

Internationaler Informationsaustausch in Steuersachen

Mit einem multilateralen Übereinkommen haben sich 2014 bereits über 50 Staaten, darunter die EU, die Schweiz und Liechtenstein, verpflichtet, beginnend ab September 2017 für Besteuerungszeiträume, ab 2016 Daten zu Finanzkonten von Steuerpflichtigen mit Wohnsitz in einem anderen Staat an diesen Staat automatisch zu übermitteln.

Um diese Informationen bereit zu halten, werden die in den beteiligten Staaten ansässigen Finanzinstitute durch nationale Gesetze verpflichtet, Informationen zu erheben und an ihre nationale Finanzverwaltung weiter zu geben. Finanzinstitute in diesem Sinne sind **nicht nur Banken, sondern u. A. auch Versicherungsgesellschaften.**

In Deutschland ist die leitende Stelle das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt). Es sammelt Informationen für die ausländischen Staaten über deren Steuerpflichtige mit Konten in Deutschland und erhält Informationen von ausländischen Staaten über deutsche Steuerpflichtige, die es an die Länderfinanzverwaltungen weiter gibt.

Auf EU-Ebene wurden diese Bestimmungen in die EU-Amtshilferichtlinie übernommen. Dadurch müssen erstmals auch **Luxemburg und Österreich**, die bislang durch Abführung einer pauschalen, anonymen Steuer auf die Zinserträge von EU-Steuerländern den Informationsaustausch vermieden haben, vollumfänglich Informationen mit den anderen EU-Mitgliedstaaten austauschen.

Mit der **Schweiz** hat die EU am 19.03.2015 ein Abkommen zur Einführung des globalen Standards für den automatischen Austausch in Steuersachen paraphiert. Ab 2017 sollen Kontodaten erhoben und ab 2018 ausgetauscht werden.

Ihr TAXGATE-Team hat die Auswirkungen des neuen Informationsaustausches analysiert. Anleger, die bislang nicht in Deutschland versteuertes Vermögen in den beteiligten Staaten halten, sollten dringend die Möglichkeit einer **Nacherklärung** prüfen.

International exchange of taxpayer information

In 2014, more than 50 states, including the EU, Switzerland and Liechtenstein, committed themselves to transfer information on foreign accounts to the state of the taxpayer's domicile. The exchange will start in 2017. It will include information on accounts existent in 2016.

In order to provide this information, the financial institutions resident in the participating states are obliged to gather information about their account holders and forward them to their national tax authorities. The term of financial institutions in this sense does **not only** comprise **banking companies but also insurance companies.**

In Germany, the competent authority is the Bundeszentralamt für Steuern (BZSt). It collects information about foreign domiciled taxpayers with accounts in Germany for the foreign participating states and receives information from these states about German taxpayers with foreign accounts, forwarding this information to the local tax authorities.

These provisions have been assumed by the EU in the Mutual Assistance Directive. Therefore, **Luxemburg and Austria** also have to exchange extensive information with other EU member states for the first time, having avoided the exchange of information by paying anonymous flat tax on interest income of EU foreign domiciled taxpayers until now.

The EU and **Switzerland** have signed on 19th march 2015 an agreement on the implementation of a global standard of automatic exchange of taxpayer information. The collection of information on accounts will start in 2017 and the exchange of information in 2018.

Your TAXGATE-team has analysed the effects of the new international exchange of taxpayer information. Investors holding assets in the participating states and not having declared the relevant income urgently should consider their possibilities of a **voluntary disclosure of tax evasion.**